

Vorfahrt für Innovationen!

Die politischen Forderungen des Grain Club zur Legislatur 2017-2021

»Die Diskussion um moderne Land- und Agrarwirtschaft sollte auf der Basis von Fakten geführt werden.«

Ein Interview mit Hubertus Paetow, Vorsitzender des DLG-Testzentrums Technik und Betriebsmittel sowie Vizepräsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), über Vertrauen, innovative Verfahren und vernetzte Wertschöpfungsketten

Zahlen, Daten, Fakten zum Thema

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

im September findet die Bundestagswahl statt, möglicherweise eine Zäsur auch für die Agrar- und Ernährungspolitik. Zwischenzeitlich haben die Bürgerinnen und Bürger in einigen Bundesländern ihr Votum für die zukünftige Politik abgegeben. Daraus sind neue Regierungskoalitionen entstanden. Die unterschiedlichen Interessen müssen letztlich in einen Konsens münden, wenn die Bundesländer und Deutschland handlungsfähig und erfolgreich bleiben wollen. Das gilt auch für die Land- und Ernährungswirtschaft. Viele Themen sind hochemotional und erregen die Gemüter. Gut ist, dass über die Zukunft von Essen und Ernährung gesprochen wird. Schlecht ist, wenn die Fakten außen vor bleiben oder falsch interpretiert werden. Mit pauschalen Lösungen ist uns nicht gedient. So müssen beispielsweise im Bereich der Nachhaltigkeit Zielkonflikte austariert werden, d. h. die sinnvolle und faire Abwägung von Wirtschaftlichkeit, Ökologie und sozialen Anforderungen.

Der Grain Club als Zusammenschluss der Verbände der Lebens- und Futtermittelwirtschaft sieht sich als Sprachrohr seiner Mitglieder und deren Unternehmen.

Wir nehmen Stellung zu wichtigen agrarpolitischen Themen.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unsere Forderungen an die Politik der Bundesregierung in der Legislaturperiode 2017 bis 2021 vor. Sie sind eine gute Grundlage für die faktenbasierte politische Auseinandersetzung.

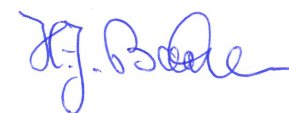
Ein fairer und freier internationaler Handel ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherstellung einer qualitativ und quantitativ hochwertigen Lebensmittelerzeugung.

Die europäische und deutsche Agrarwirtschaft ist auf den Import von wertvollen Rohstoffen angewiesen, um zum Beispiel die Versorgung der Tierbestände mit Futtermitteln sicherzustellen und die Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen. Regionale Versorgung und Rohstoffimporte ergänzen sich. Die aufgeklärten Verbraucherinnen und Verbraucher wollen ohne die Bevormundung des Gesetzgebers selbst entscheiden, welche Lebensmittel sie konsumieren: Fisch,

Fleisch, vegan oder vegetarisch. Wahlfreiheit ist das bewährte Prinzip. Transparenz hilft bei der Meinungsbildung.

Zugleich müssen wir Innovationen nutzen, der Forschung ausreichend Freiraum geben und wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis verfügbar machen. Die Bevölkerung wird es keinesfalls akzeptieren, wenn hier Restriktionen gesetzt werden, die uns in dem Bestreben nach mehr Nachhaltigkeit zurück werfen. An der Lösung für das „Bessere“ arbeiten wir in der Agrarwirtschaft gerne mit.

Mit freundlichen Grüßen



DR. HERMANN-JOSEF BAAKEN
für den Grain Club

»Ein fairer und freier internationaler Handel ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherstellung einer qualitativ und quantitativ hochwertigen Lebensmittelerzeugung.«



Agrarwirtschaftliche Aufgaben für die Legislaturperiode 2017-2021



Mit einem Produktionswert von 445 Mrd. Euro ist das Agribusiness einer der größten Wirtschaftssektoren in Deutschland. Im Weltagrarhandel steht Deutschland sowohl bei den Einfuhren als auch bei den Ausfuhren an dritter Stelle. Die deutsche Agrarwirtschaft leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln. Nur global eingebunden macht sie eine effiziente und nachhaltige Ressourcennutzung basierend auf dem Prinzip des Gunststandortes möglich.

Vorrangiges Ziel muss die Sicherung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Agrarwirtschaft bleiben. Dazu müssen in der kommenden Legislaturperiode die folgenden fünf Voraussetzungen geschaffen werden:



1. Innovationen nutzen!

Innovationen sind der Schlüssel zu einer ressourcenschonenden Agrarwirtschaft. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der Biodiversität. Der Einsatz neuer Züchtungsmethoden, moderne Methoden des Pflanzenschutzes und der Düngung sind dazu ebenso notwendig wie die Präzisionslandwirtschaft auf Basis von Digitalisierung. Nur über ihre Nutzung und ihren Einsatz können die begrenzt verfügbaren landwirtschaftlichen Flächen ökologisch und ökonomisch effizient genutzt und die Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebens- und Futtermittel sichergestellt werden.



2. Wissenschaftsbasiert einheitliche EU-Bedingungen schaffen!

Konzepte für den nachhaltigen, ökologischen und ökonomischen Einsatz von Betriebsmitteln müssen im Konsens mit allen Interessensgruppen erarbeitet und umgesetzt werden. Dabei bilden wissenschaftliche Erkenntnisse die Grundlage für Gesetzesänderungen und neue Gesetzesvorhaben. Sicherzustellen sind zudem vergleichbare Rahmenbedingungen in allen EU-Mitgliedsstaaten. Nationale Alleingänge gefährden die Wettbewerbsfähigkeit der Agrarwirtschaft in Deutschland und beeinträchtigen die Planungssicherheit für die Unternehmen.



3. Internationalen Agrarhandel stärken!

Agrarprodukte sollten dort produziert werden, wo knappe Ressourcen am effizientesten genutzt werden können. Der internationale Agrarhandel schafft den notwendigen Ausgleich zwischen Mangel und Überfluss. Und er trägt zur Linderung der Folgen des Klimawandels bei. Offene Märkte sind notwendig, um die dynamisch wachsende Nachfrage der Schwellenländer zu befriedigen. Einem Rückzug aus dem globalen Agrarmarkt und Handelsbeschränkungen sind eine Absage zu erteilen.



4. Nachhaltige Rohstoffversorgung für die heimische Landwirtschaft gewährleisten!

Zur Sicherung von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen am Standort Deutschland muss der freie Zugang zu den globalen Märkten und den dort verfügbaren Rohstoffen gesichert bleiben. Zusammen mit dem heimischen Rohstoffangebot ist insbesondere der Import von ernährungsphysiologisch wertvollen Proteinen und freien Aminosäuren wesentlich, um die Futtermittelversorgung der Tierbestände sicherzustellen.



5. Wirkungsvolle Nachhaltigkeitszertifizierung an globalen Standards ausrichten!

Die Agrarwirtschaft bekennt sich zur freiwilligen Zertifizierung von Nachhaltigkeitskriterien. Für eine wirkungsvolle und praktikable Anwendung von Nachhaltigkeitsstandards im Sinne des Klimaschutzes sind übergreifende internationale Leitprinzipien als Orientierung unabdingbar. Sie schaffen Transparenz, erleichtern die Vergleichbarkeit und sind Voraussetzung für einen Handel mit nachhaltig zertifizierten Produkten. Darüber hinaus ermöglichen sie eine globale Lenkungswirkung. Die Politik ist gefordert, die Wirtschaft bei der Entwicklung und Implementierung dieser Leitprinzipien zu unterstützen.

»Die Diskussion um moderne Land- und Agrarwirtschaft sollte auf der Basis von Fakten geführt werden«

Im Interview:

Hubertus Paetow über Vertrauen, innovative Verfahren und vernetzte Wertschöpfungsketten

Herr Paetow, welche politischen Rahmenbedingungen braucht eine moderne und innovative Agrarwirtschaft in Deutschland und Europa?

Das ist zunächst eine große Herausforderung für jeden einzelnen Akteur der Wertschöpfungskette, seine Kreativität und Innovationsfreude. Es gilt, selbstkritisch die eigenen Prozesse zu analysieren, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und vor allem zu realisieren. Denn Ordnungsrecht ist im Vergleich zur Erkenntnis immer die zweitbeste Lösung – nie kann es Einsicht und Sorgfalt der Akteure ersetzen. Einsicht und Sorgfalt sind auch die Voraussetzungen, um das Vertrauen der Stakeholder zu gewinnen – Vertrauen, das die Branche benötigt, um innovative Verfahren und Instrumente nutzen zu können.

Welche Rolle spielen Bürger, NGOs und Medien? Das Image der Branche ist laut Umfragen weit schlechter als das des einzelnen Landwirts.

Verfolgt man die Diskussionen um die Landwirtschaft, scheint eine Art Ritual sichtbar zu werden: Am Anfang steht ein Skandal – ein von den Medien aufgedeckter, zuweilen vermeintlicher Missstand, der von der Branche dementiert wird. Dies führt wiederum zu einem Aufschrei bei NGO's und in der Gesellschaft, verbunden mit radikalen Forderungen an Branche und Politik. Die Ergebnisse, die die Politik dann präsentiert, resultieren

»Deutschland ist im internationalen Vergleich ein Gunststandort für Landwirtschaft. Wir sind deshalb verpflichtet, einen Beitrag zur globalen Ernährungssicherung zu leisten.«

zumeist nicht aus einer gemeinsamen Lösungssuche, sodass für das eigentliche Problem nichts erreicht wird.

Landwirte sowie Akteure des vor- und nachgelagerten Bereichs müssen dieses Ritual durchbrechen, um in eine zielführende Diskussion einzutreten. Denn von denjenigen, für die Agrarkritik ein Geschäftsmodell ist, können wir keine Lösungen erwarten.

Welche Rolle spielt die deutsche Agrarwirtschaft bei der Lösung der globalen Herausforderungen, insbesondere der Welternährung und dem Klimawandel?

Deutschland ist im internationalen Vergleich ein Gunststandort für Landwirtschaft. Wir sind deshalb verpflichtet, einen Beitrag zur globalen Ernährungssicherung zu leisten. Bereits heute erleben wir eine rund um den Globus vernetzte Wertschöpfungskette, die die Produktions- und Absatzvorteile in den verschiedenen Regionen der Welt nutzt. Die nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen vorausgesetzt, ist der internationale Agrarhandel auch Schlüssel zur Lösung von Herausforderungen wie dem Klimawandel.

Welche Innovationen erwarten Sie in den nächsten Jahren, ist die vielbeschworene „zweite grüne Revolution“ möglich?

Schnelle Erfolge lassen sich auch durch die Rückbesinnung auf klassische Instrumente – beispielsweise eine weitere Fruchtfolge und mechanische Unkrautkontrolle – erzielen. Ein deutlich größeres Potenzial steckt in Züchtung und Digitalisierung: In neuen Züchtungsverfahren für den Acker, einer ausgewogenen Tiergenetik für den Stall, in intelligenten sensorgestützten Systemen, die detaillierte Informationen liefern. Gepaart mit dem ausgewiesenen Wissen und Können des Landwirts eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten.

»Ein deutlich größeres Potenzial steckt in den Feldern Züchtung und Digitalisierung: In neuen Züchtungsverfahren für den Acker, einer ausgewogenen Tiergenetik für den Stall, in intelligenten sensorgestützten Systemen ...«

Zurück nach Deutschland: Wo sehen Sie die größten Baustellen in der kommenden Legislatur?

Die Diskussion um die Landwirtschaft und die Wertschöpfungskette Lebensmittel sollte von allen Beteiligten auf Basis von wissenschaftlich verifizierten Fakten geführt werden. Die DLG als Fachorganisation leistet hierzu gerne einen fachlich fundierten Diskussionsbeitrag.



Hubertus Paetow ist Vorsitzender des DLG-Testzentrums Technik und Betriebsmittel sowie Vizepräsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG)

Die deutsche Agrarwirtschaft wird internationaler, produktiver, nachhaltiger und innovativer



Deutschland steht im Weltagrarhandel bei den Einfuhren und Ausfuhren auf Platz 3

Verdoppelung der Agrarexporte im Vergleich zu 1990, Verdreifachung im Vergleich zu 1980

+123%

Steigerung der Produktivität im Agrarsektor in Deutschland

gemessen an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen zwischen 1991 und 2011



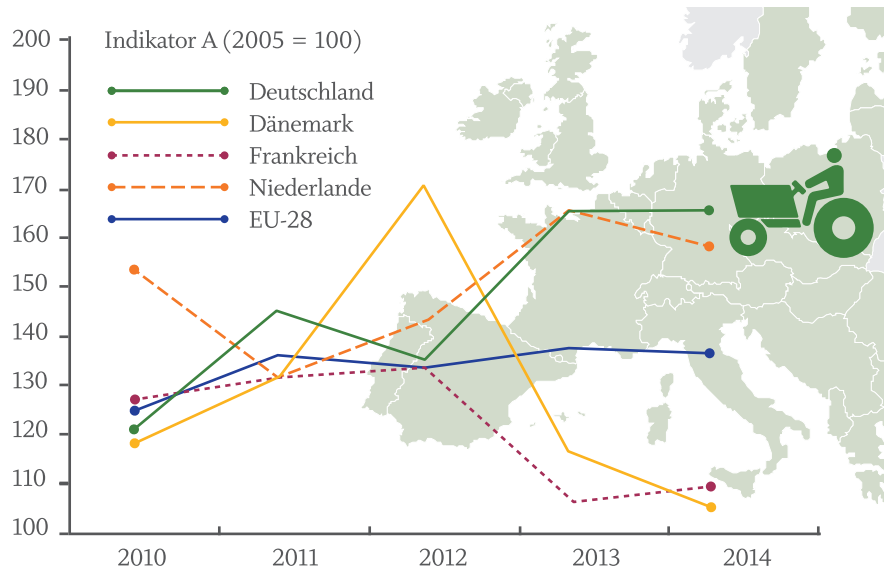
Jeder 5. Landwirtschaftsbetrieb nutzt Industrie 4.0-Anwendungen

für eine effizientere und ressourcenschonendere Landwirtschaft

Quellen: BMEL und WTO, 2015 / DBV, 2012/2013 / DBV, 2015/2016

Deutsche Landwirtschaft mit höchster Nettowertschöpfung in Europa

Reale Nettowertschöpfung der Landwirtschaft je Arbeitskraft (AK)



Quelle: Eurostat, 2014

Deutschland ist Vorreiter bei Klimaschutz und Ressourceneffizienz

-30%
Stickstoff

Steigende Ressourceneffizienz

Stickstoffbilanzüberschüsse zwischen 1990/91 und 2007/09 um rund 30% zurückgegangen

-15%

Reduktion der Treibhausgasemissionen seit 1990

(von 78 Mio. t auf 66 Mio. t CO₂-Äquivalent)

Quellen: topagrar, 2014 / DBV, 2016, 2017

Innovationen in der Pflanzenzucht führen zu mehr Klimaschutz und mehr Wohlstand in der EU



Rund **3,4 Mrd.** Tonnen weniger CO₂-Ausstoß seit 2000



Steigerung des Brutto-sozialprodukts um **14 Mrd. Euro**



Jährliche Ertragssteigerung von **1,24%**

Quelle: Prof. Dr. Steffen Noleppa, HFFA Research GmbH, 2016



Impressum:

Grain Club
Geschäftsführung
c/o Deutscher Raiffeisenverband e.V.
Pariser Platz 3
10117 Berlin

Kontakt:

Dr. Claudia Döring
T. +49 (0) 30 856 214-440
F. +49 (0) 30 856 214-522
info@grain-club.de
www.grain-club.de